© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft WAB 100
„Zur Landeskunde des Burgenlandes"
Festschrift Hanns Schmid
Eisenstadt 1998
Österreich
ISBN
3-85405-137-9

DIE ERDWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGS- UND FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM BURGENLAND

Maria TSCHACH

Nach Gründung des Landesmuseums im Jahre 1926 begann man auf Anraten des ersten Direktors, A. BARB, mit der Anlage einer Sammlung burgenländischer Gesteine und Fossilien. Entscheidenden Anteil am Ausbau der geowissenschaftlichen Sammlung hatten u. a. HOFFMANN 1926 mit paläobotanischen Funden aus Neufeld-Zillingtal und vom Csaterberg, MÜHLHOFER 1928 mit umfangreichen Säugetierfunden aus der Bärenmühle von Winden und AUMÜLLER 1929 mit pannonen Fossilien aus dem Südburgenland. ROCHATA 1930–32, der für die Erschließung der Antimonlagerstätte in Schlaining verantwortlich zeichnete, legte eine umfangreiche Sammlung kristalliner Gesteine vom Geschriebenstein und der Rechnitzer Schieferinsel an und stellte verschiedene Erzstufen seines Bergwerkes dem Museum zur Verfügung. JANOSCHEK 1933 begann mit der Aufsammlung jungtertiärer Fossilien aus der Landseer Bucht, während KAPOUNEK 1936 sein Hauptaugenmerk auf die Versteinerungen des Leithagebirges legte. Um 1950 begann TAUBER mit der Anlage eines Lagerstättenarchivs und SCHMID ab 1965 mit einer mikropaläontologischen Studiensammlung sowie der Erweiterung der Sammlung tertiärer Fossilien und Gesteine.

Der reiche Sammlungszuwachs brachte eine beständige Raumnot mit sich. Daher beschloß die Landesregierung 1966 den Neu- und Umbau des Haupthauses. Die Jahre 1970–1980 standen unter dem Gesichtspunkt der Wiedereröffnung des Landesmuseums nach zehnjähriger Bauzeit. Dazu war eine exakte wissenschaftliche Befunderhebung aller im Museum vertretenen Sammlungsgebiete im Hinblick auf eine moderne museologische Präsentation der Schauobjekte notwendig. Diese Arbeiten wurden auf dem Fachgebiet Erdwissenschaften von H. SCHMID durchgeführt. Er zeichnet auch für die Gestaltung der geologisch-paläontologischen sowie mineralogischen Schausammlung verantwortlich. Ihm gelang es, durch eine ansprechende und übersichtliche Aufstellung von Exponaten dem Besucher einen Überblick über den geologischen Werdegang des Burgenlandes zu vermitteln.

Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den jungtertiären und eiszeitlichen Fossilfunden, wie etwa der Präsentation des Steinbruches von St. Margarethen mit seiner artenreichen

Meeresfauna sowie den eindrucksvollen Skelettfunden der jungtertiären und eiszeitlichen Großsäuger. Weitere Vitrinen sind den Bodenschätzen, den Gesteinsformationen des Kristallins und den Mineralien des Burgenlandes gewidmet.

Diese intensive museologische Tätigkeit führte in den Jahren 1967–1981 zur Gründung zahlreicher Außenstellen des Burgenländischen Landesmuseums. Von diesen beherbergen das Turmmuseum in Breitenbrunn (Geologie des Leithagebirges, Exponate aus der Bärenhöhle von Winden) und das Landschaftsmuseum Südliches Burgenland in Stegersbach (Gesteine und Fossilien des Südburgenlandes), welches in den 90iger Jahren als Regional- und Telegraphenmuseum Stegersbach neu konzipiert wurde, geologische Fundstücke. Bereits seit 1930 besteht in Lockenhaus eine naturkundliche Sammlung mit Gesteinen und Mineralien, die auch aus Ländern außerhalb Österreichs zusammengetragen wurden.

Mit dem Geologen H. SCHMID wurde 1980 erstmals ein Naturwissenschafter mit der Leitung des Landesmuseums betraut. Seither stellen die Naturwissenschaften gleichrangige Fachgebiete auf musealer Ebene dar. Auch zeichnet sich seit dieser Zeit die Geologie neben bedeutenden tertiären Funderhebungen durch eine zielgerichtete Grundlagen- und Lagerstättenforschung sowie durch Arbeiten zur Entstehung des Neusiedlersees aus. Eines der wichtigsten Themen auf dem Gebiet der Grundlagenforschung war die Wassererschließung zur Sicherung der Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung des Burgenlandes. So war es z. B. trotz intensiver Bemühungen des Landes nicht möglich, die Versorgung der drei südlichen Bezirke mit einwandfreiem Trinkwasser von ausreichender Menge und Qualität in den Griff zu bekommen. Die dazu notwendige Bestandsaufnahme der hydrogeologischen Detailsituation des Raumes überstieg die personellen und finanziellen Möglichkeiten des Landes.

Daher wurde in den Jahren 1978–1984 im Rahmen der Bund/Land-Rohstoffsicherung und -forschung von der Geologischen Bundesanstalt das Projekt „Wasserhöffigkeitskarte für die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf" durchgeführt. Durch die Ergebnisse dieser Projektsarbeiten ließen sich Fragen über die hydrogeologischen Verhältnisse und den weiträumigen Grundwasserschutz beantworten. (H. KOLLMANN, 1986). Auch konnte damit planenden Institutionen ein Überblick über den derzeitigen Wissensstand vermittelt und ein Werkzeug für zukünftige Vorgangsweisen zur weiteren Erkundung gegeben werden (H. SCHMID, 1980 und 1985). Weitere Projekte, die im Zuge der bundesweiten Rohstoffsicherung und -forschung seitens des burgenländischen Koordinationskomitees in Auftrag gegeben wurden, betrafen u. a. die Bereiche Kohle, Mineralwolle, Geothermie, Lockergesteine.

In den 70iger Jahren wurde unter Leitung von H. PIRKL (Geologische Bundesanstalt) und H. SCHMID das Projekt „Erfassung und Beurteilung von Lockersedimenten des Burgenlandes" zur Erstellung von Unterlagen für die örtliche und regionale Rohstoffsicherung erarbeitet.

Eine der wichtigsten Aufgaben sah H. SCHMID in der Erforschung der burgenländischen Mineralwasservorkommen. Er setzte sich mit den wissenschaftlichen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Nutzung von Mineralwasserquellen auseinander. (H. SCHMID, 1969). Diese wissenschaftlichen Vorarbeiten bildeten die Grundlage für die Erschließung zahlreicher Mineralwässer, wie Bad Tatzmannsdorf, Edelstal, Sauerbrunn und Kobersdorf, an deren Ausbau H. SCHMID wesentlich beteiligt war. Viele seiner Studien befassen sich mit der Mineralwasserlagerstätte Neusiedlersee (H. SCHMID, 1968, 1970 und 1975). In diesen Studien werden der geologische Aufbau des Neusiedlerseegebietes und die Entstehungsgeschichte des Neusiedlersees behandelt sowie hydrochemische und quellphysikalische Daten der einzelnen Vorkommen rund um den See detailliert erörtert.

Zur Erkundung der Thermalwasservorkommen des nördlichen Burgenlandes wurde 1994 eine von GEOTEAM unter Leitung von H. GOLDBRUNNER durchgeführte Thermal- und Mineralwasserstudie durch das Land in Auftrag gegeben. Ein Teilabschnitt dieser Arbeiten umfaßte die Erforschung der Thermalwasserhöffigkeit des Mattersburger Beckens, durch welche im Raum Sauerbrunn-Pöttsching ein Bohraufschlagspunkt für die mögliche Erschließung von Thermalwasser präzisiert werden konnte.

Bereits in den 70iger Jahren und zu Beginn der 80iger Jahre erfolgte durch die Bund/Land-Rohstofforschung die Ermittlung der geothermischen Verhältnisse des mittleren und südlichen Burgenlandes. Die Untersuchungen dienten drei Zielen: Feststellung eines möglichen

positiven Gradienten, Nachweis möglicher nutzbarer Aquifere und Ermittlung von Bohraufschlagspunkten (H. SCHMID, 1982). Die Ergebnisse dieses Projektes führten zur Erschließung der Thermalwässer von Lutzmannsburg, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach.

H. SCHMID befaßte sich aber auch sehr eingehend mit der Entwicklungsgeschichte des Leithagebirges (H. SCHMID, 1966, 1968 und 1972), des Mattersburger Beckens (H. SCHMID, 1970 uns 1981), mit dem Basaltgebiet des Pauliberges bei Landsee (H. SCHMID, 1975) u.v.a.m.

Diese Forschungs- und Wissenschaftsarbeiten fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen, die in diversen geowissenschaftlichen Fachschriften, aber auch burgenländischen Reihen, wie den Burgenländischen Heimatblättern und den vom Landesmuseum herausgegebenen Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland, erschienen sind.

Stellvertretend für die Vielzahl der Publikationen sollen abschließend einige von H. SCHMID verfaßte Arbeiten zitiert werden:

– *Gedanken zu einer jungtertiären und quartären Entwicklungsgeschichte der SE-Seite des Leithagebirges.* – Wiss.Arb.Bgld., (Festschrift für Alphons A. Barb), H. 35, S. 594–598, Eisenstadt, 1966.

– *Ein neues Bitterwasservorkommen bei Oggau am Neusiedlersee (Burgenland).* – Wiss.Arb.Bgld., H. 40, S. 5–16, Eisenstadt, 1968.

– *Das Jungtertiär an der SE-Seite des Leithagebirges zwischen Eisenstadt und Breitenbrunn (Burgenland).* – Wiss.Arb.Bgld., H. 41, S. 5–74, Eisenstadt, 1968.

– *Die wissenschaftliche Voraussetzung zur wirtschaftlichen Nutzung von Mineralquellen.* – Bgld.Forsch., SH II (Kunnert-Festschrift), S. 170–174, Eisenstadt, 1969.

– *Das Mineralwasservorkommen rund um den Neusiedlersee.* – Wiss.Arb.Bgld., H. 44, S. 50–57, Eisenstadt, 1969–1970.

– *Regionaler Überblick der erdgeschichtlichen Entwicklung des Mattersburger Beckens.* – Bgld.Hbl., 32. Jg, H. 2, S. 49–55, Eisenstadt, 1970.

– *Die geologischen Verhältnisse der weiteren Umgebung von Schützen am Leithagebirge (Burgenland),* – Wiss.Arb.Bgld., H. 48, S. 57–67, Eisenstadt, 1971.

– *Prospektionsarbeiten auf radioaktive Mineralien im Ruster Bergland (Burgenland).* – Wiss.Arb.Bgld., H. 53, S. 51–81, Eisenstadt, 1974.

– *Das Basaltgebiet des Pauliberges bei Landsee im mittleren Burgenland.* – Bgld.Hbl., 37. Jg., H. 1, S. 28–36, Eisenstadt, 1975.

– *Die geologisch-paläontologische Sammlung.* – Ausstellungskatalog Burgenländ. Landesmuseum, Eisenstadt, 1976.

– *Die hydrogeologischen und hydrochemischen Verhältnisse des neuen Mineralwasservorkommens von Kobersdorf/Burgenland.* – Wiss.Arb.Bgld., H. 58, S. 78–89, Eisenstadt, 1977.

– *Die montangeologischen Voraussetzungen des ur- und frühgeschichtlichen Eisenhüttenwesens im Gebiet des mittleren Burgenlandes (Becken von Oberpullendorf).* – Wiss.-Arb.Bgld., H. 59, S. 11–23, Eisenstadt, 1977.

– *Geologie.* – in: Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes III (Der Verwaltungsbezirk Mattersburg), 1. Teilbd: Allg. Teil, S. 3–8, Eisenstadt, 1981.

– *Zur Hydrogeologie der Mineral- und Heilwasserlagerstätte Edelstal – Burgenland.* – Bgld.Hbl., 43. Jg., H. 1, S. 1–4, Eisenstadt, 1981.

– *Wissenschaft und Forschung am Burgenländischen Landesmuseum.* – Bgld.Forsch. (Festschrift für Karl Semmelweis), SH. VI, S. 260–265, Eisenstadt, 1981.

Verwendete Literatur

HUBER, P. u. S.: Die mineralogische Sammlung im Burgenländischen Landesmuseum. – Die Eisenblüte, Jg. 1, Nr. 1, S. 17–18, 1980.

PIRKL, H.: Erfassung und Beurteilung von Lockersedimenten des Burgenlandes. – Endbericht Projektteil 1978.

SCHMID, H.: Die geologisch-paläontologische Sammlung. – Ausstellungskatalog Burgenländ. Landesmuseum, Eisenstadt, 1976.

SCHMID, H.: Wasserhöffigkeit des südlichen Burgenlandes. – Mitt.Abt.Geol.Paläont.Bergb. Landesmus.Joanneum, H. 40, S. 45–46, Graz, 1980.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
SCHMID, H.: Wissenschaft und Forschung am Burgenländischen Landesmuseum. – Bgld.Forsch. (Festschrift für Karl Semmelweis), SH. VI, S. 260–265, Eisenstadt, 1981.
SCHMID, H.: Wasserhöffigkeit des südlichen Burgenlandes. – gwf-wasser/abwasser, H. 8, S. 412, 1982.
SCHMID, H.: Die Geothermie im Burgenland, – gwf-wasser/abwasser, H. 8, S. 414, 1982.
Burgenländisches Landesmuseum: Katalog der Schausammlung, Katalog NF 26, Eisenstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Tschach Maria

Artikel/Article: Die Erdwissenschaftliche Sammlungs- und Forschungstätigkeit im Burgenland. 75-78